

5. Seminar der Politischen Akademie (Plus) der ZHDZ vom 4.–7. Oktober 2013 in Karanac

Die Stiftung des Kroatischen Staatlichen Eides (ZHDZ) und die Konrad Adenauer Stiftung (KAS) organisierte das 5. Seminar der Politischen Akademie PLUS im Dorf Karanac. An dem Seminar nahmen Mitglieder des Vorstands der HDZ Jugendorganisation sowie ausgewählte Mitglieder der Politischen Akademie PLUS teil.

Mit einleitenden Worten eröffnete der Direktor der ZHDZ, **Srećko Prusina**, die Veranstaltung, bedankte sich bei der Konrad-Adenauer-Stiftung für die langjährige Zusammenarbeit und betonte, dass die Politische Akademie der ZHDZ ohne die finanzielle Förderung durch die KAS nicht möglich wäre. Anschließend begrüßte er den aktuellen Leiter der Konrad Adenauer Stiftung in Kroatien, **Dr. Michael Lange** sowie alle weiteren Teilnehmer des Wochenendseminars.



Danach ging er kurz auf die aktuelle politische Situation in Kroatien ein und lobte die Teilnehmer, die sich um Verbesserungen dieser Lage bemühen. Ebenso begrüßte er das aktive Engagement aller Teilnehmer dieser aber auch aller anderen Bildungsmaßnahmen der ZHDZ.

Danach bedankte sich **Davorin Bubalović**, als HDZ Vorsitzender der Gespanschaft Osječko-Baranjska bei der ZHDZ und Dr. Lan-

ge bzw. der KAS für ihre Entscheidung das Seminar in der Osječko-Baranjska Gespanschaft durchzuführen. Im Anschluss an die Ausführungen des lokalen HDZ Vertreters begann die eigentliche Seminararbeit mit einer kleinen Übung.

Die beiden Referenten, **Ozana Ramljak** und **Zdravko Kedžo** simulierten mit den Teilnehmern, wie eine Information an Glaubwürdigkeit verlieren kann, wenn sie von Personen zu Personen weitergereicht wird. Sie gaben einem Teilnehmer einen Text, den sie baten sich zu einzuprägen und anschließend einem weiteren Teilnehmer mündlich zu übermitteln. Nach einiger Zeit kam einem der ursprüngliche Inhalt der Information reichlich entstellt vor, womit bewiesen werden sollte, dass eine durch viele Hände gegangene Information mit großer Wahrscheinlichkeit am Ende kaum noch das an Inhalt aufweist was sie zu Beginn enthalten hat und man deshalb diese Information nicht mehr als unbedingt glaubwürdig ansehen kann.

Danach wurde durch weitere Beispiele den Teilnehmern näher zu bringen versucht, woran sie den Glaubwürdigkeitsgehalt einer Information erkennen können. Sie betonten, wie wichtig es sei, durch Seminare oder Konferenzen glaubwürdige Informationen in die abgelegenen Regionen des Landes zu übermitteln. Es sei die Pflicht auch der kroatischen Medien, diese glaubwürdigen Informationen bereitzustellen. Wenn man bedenkt, welch ein politischer Schaden entstehen würde, wenn man sich auf diese Medien nicht mehr verlassen könnte, wäre die Reputation der Medien endgültig infrage gestellt. Gleichzeitig gelte es heutzutage zu berücksichtigen, dass alles, was man einmal in den Medien gesagt hat, gegen einen verwendet werden kann. Damit eröffnet man den Medien die Möglichkeit jederzeit alte

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Monat 2012

Platz für Verlinkung

www.kas.de

Stellungnahmen zu rekapitulieren und es gibt kaum etwas, was in den Medien nicht verkürzt und damit entstellt wiedergegeben werden könnte. Eine Auseinandersetzung in bzw. mit den Medien sei deshalb nie eine empfehlenswerte Sache und man müsse deshalb lernen, wie man mit dem Medien am ehesten umgehen solle.

Prof. Stjepan Šterc ging in seinem Vortrag unter dem Titel: „Demografische Entwicklungen - Quo vadis Kroatien“ näher auf bedenkliche demographische Entwicklung Kroatiens und die Tatsache, dass sie niemanden zu beunruhigen scheint. Kroatien gehöre heute zu den Ländern mit dem geringsten Bevölkerungswachstum und verliert jährlich 15 000 Einwohner, wobei sich davon 4-6.000 Kroaten jährlich dazu entscheiden ihr Heimatland zu verlassen.



Dies bedeutet, dass sich die kroatische Bevölkerung innerhalb von nur 10 Jahren um mindestens 200 000 Einwohner verringern wird. Vieles deutet darauf hin, dass sich dieser Trend - falls nichts dagegen unternommen werde - auch in Zukunft fortsetzen werde, es sei denn, man ergreife endlich die notwendigen demographie-politischen Maßnahmen.

Unter solchen Bedingungen würde selbst Kroatien gezwungen sein, Arbeitskräfte aus dem Ausland einzuführen, meinte sogar der Präsident der regionalen Industrie und Handelskammer, **Nadan Vidosevic**. Vidošević verwies auf die Tatsache, dass Kroatien in der nahen Zukunft über 2 Millionen Arbeitskräfte aus dem Ausland beschäftigen wird. Falls dieser Trend sich fortsetzen würde, könnte Kroatien eine ernste Identitätskrise bevorstehen. Šterc bemerkte dazu, dass andere Analysen besagen dass die Mehr-

heitsverhältnisse in Kroatien nur dann in der jetzigen Konfiguration fortbestehen würden, wenn Kroatien über insgesamt 7 Mio. Einwohner verfügen würde. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die Publikation: „Nationales Programm der demografischen Entwicklung“ aus dem Jahr 1997. Darauf Bezug nehmend verwies er auf den Umstand, dass man heute für die Züchtung von Lipizzanern oder den Anbau von Weizen stärker subventioniert bzw. gefördert würde als für die Geburt und die Erziehung von Kindern. Aus diesem Grunde übersteigt die Mortalitätsrate die Geburtenrate Kroatiens in erheblichem Umfang. Zudem werde der Emigration Vorschub geleistet wenn die kroatischen Medien immer wieder über Kroaten berichteten, die massenweise One-Way Flugtickets kauften und dabei offensichtlich eine Rückkehr nach Kroatien nicht in Betracht zögen. Solche Medienberichte hätten katastrophale Folgen für Kroatiens demographische Entwicklung, zumal dann, wenn sie die Realität auch noch verfälschen würden. Dr. Mladen Puškarić ging dann erst einmal auf das vorher Gesagte ein.



Nach seinen Informationen reisten in den letzten Jahren 370 Kroaten nach Kanada aus, von denen 260 nach Kroatien zurückkehrten. Trotzdem verfügt Kroatien momentan über mehr als 50 000 promovierte Wissenschaftler in der Diaspora. Damit verfügt Kroatien über ein großes Potenzial an mobilisierbarem Humankapital, welches sowohl im wirtschaftlichen Bereich als auch in vielen anderen Bereichen eingesetzt werden kann. Zum Schluss seines Vortrags verwies Prof. Šterc die Teilnehmer noch auf eine Publikation mit dem Titel: „Demografische Ursachen des Kriegs gegen Kroatien“ womit er seinen Beitrag beendete.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Monat 2012

Platz für Verlinkung

www.kas.de

In seinen Vortrag zum Thema: „Das EU Recht und das Nationale Recht“ ging **Prof. Mladen Puškarić** zuerst auf die Geschichte der Europäischen Integration von ihren Anfängen bis in die heutige Zeit ein. Er beleuchtete die Idee der Europäischen Union, ihre Grundwerte: Frieden, Freiheit, Sicherheit, Demokratie und Wettbewerbsfähigkeit. Er verdeutlichte die wichtige Rolle, welche christlich-demokratische Politiker bei der Weiterentwicklung der Europäischen Union gespielt haben und ging dann auf die wichtigsten europäischen Vertragswerke ein, wie die Verträge von Maastricht und Lissabon. Er beschrieb die Ziele dieser Verträge, beschrieb ihre Probleme und zeigte mögliche Lösungen auf. Zum aktuellen Thema „Lex Perkovic“ äußerte **Prof. Puškarić** die Vermutung, dass Kroatien durch den Beitrittsprozess zur EU aus seinem Schatten getreten sei und nun von einer stärkeren Kraft bzw. einem diskreten Partner, nämlich Deutschland begleitet werde, dem es zu vertrauen gelte. Was den Kroaten an Vertrauen von Deutschland gewährt wurde, dürfe nun nicht weiter kompromittiert werden.

Der Kommunikationswissenschaftler und Mitarbeiter unserer Partnerorganisation (ZHDZ), **Kristijan Sedak** stellte in seinem interaktiven Vortrag zum Thema: „Jugend in der Politik“, den Kursteilnehmer vorab einige eher theoretische bzw. sehr persönliche Fragen, etwa nach dem was sie für Politik erachten und welche Rolle die Politik für sie spiele.



Die Teilnehmer berichteten dann auf die Frage, warum sie an der Konferenz teilnehmen und in welcher Funktion sie sich in der Zukunft sehen würden, über ihre persönlichen und politischen Ziele. Als persönliche Ziele wurden genannt: Spaß haben, Kontak-

te aufbauen, Lernen um Verantwortung zu übernehmen und um im gesellschaftlichen wie auch im politischen Leben aktiv zu sein. Daneben ging es ihnen darum, die wirtschaftliche, moralische und spirituelle Krise des Landes überwinden zu helfen und darum die wirtschaftliche, kulturelle und politische Entwicklung Kroatiens zu unterstützen. Sedak betonte die Wichtigkeit innovativen Denkens in der Politik und meinte, dass vor allem eine positive, pro-aktive Haltung in der Politik nützlich sei. Jede Veränderung würde erst durch Unzufriedenheit ausgelöst, die erst mit einer Vision und dann mit ersten Schritten einer Lösung nähergebracht wird. Zum Schluss ließ Sedak die Teilnehmern Fragebögen ausfüllen, in denen nach möglichen positiven Verbesserungen gefragt wurde.

Die Pressesprecherin des HDZ Parteivorstandes, **Silvana Oruč Ivoš** befasste sich in ihrem Beitrag mit dem Fragenkomplex: Bürgerschaftliches Engagement und Bürgervereinigungen.



Sie machte die Teilnehmer darauf aufmerksam, dass von der kroatischen Regierung für 45 000 überwiegend links-orientierte Bürgervereinigungen jährlich nicht weniger als 4,3 Mrd. Kuna bereitgestellt werden. Dieses Geld könnte man ihrer Meinung nach viele eher in die Unterstützung von Familien investieren, um auf diese Weise zu versuchen, die Geburtenrate in Kroatien zu steigern, was ja auch Prof. Šterc in seinem Vortrag für sinnvoll erachtet hatte. Sie erwähnte in diesem Zusammenhang Organisation, wie etwa SOROS, die eine der einflussreichsten Vereinigungen in den 90er Jahren gewesen sei, wie etwa auch HHO, die nie Steuern gezahlt hätten, wogegen sie sich gelegentlich mit dem Spruch wehrten, sie hätte nicht gewusst, dass auch humani-

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Monat 2012

Platz für Verlinkung

www.kas.de

täre Vereinigungen Steuern zahlen müssten. Man betonte, dass dies hoch positionierte „humanitäre Beamte“ gewesen seien, die noch „gestern“ für die Menschenrechte gekämpft hätten. Im Ihren Vortrag sprach sie auch über die neue „Vereinigte Jugoslawische Demokratische Initiative (LUDI)“ sowie über den amerikanischen Juden aus Ungarn, George Soros, wie auch über Herrn Čičak von den „Schwarzhemden“ (HHO). Im ihren Vortrag machte **Ivoš** die Teilnehmer dann noch auf die Problematik aufmerksam, dass all diese Vereinigungen wegen der „ungeklärten“ Verfassungssituation Schaden verursachen würden, da dieses Gesetzeslücken natürlich von Leuten, die sich auskennen, ausgenützt würden.



Zum Schluss ihres Vortrags verwies sie auch noch auf den ihrer Meinung nach untragbaren Zustand, dass in Kroatien die Minderheiten heute 5 Mal mehr Geldzuschüsse erhielten als etwa die verdienten kroatischen Kriegsveteranen und 50 Mal mehr als für kroatische Kinder von der Regierung bereitgestellt würden. Dies könnte und sollte ihrer Meinung nach geändert werden.

Prof. Zdravko Kedžo erläuterte dann in seinen Ausführungen die allgemeinen Regeln der Argumentation und gab einige Hinweise zum Verhalten während einer Präsentation. Dr. Ozana Ramljak befasste sich dagegen hauptsächlich mit der Körpersprache bei Präsentationen und Vorträgen sowie Interviews. Sie erklärte den Teilnehmern, wie sie sich während einer Präsentation nonverbal verhalten sollten und wie sie in Radio- und Fernsehinterviews agieren sollten. Anschließend testete man die Fähigkeiten der Teilnehmer im Rahmen einer Podiumsdiskussion, bei der Ozana Ramljak als „Journalistin“ agierte und die Teilnehmer mit Interviewfragen konfrontierte, wobei sie zusätzlich noch Fragen aus dem Publikum beantworten mussten.

Dieser gesamte Interviewprozess wurde schließlich mit einer Videokamera aufgezeichnet, wobei die sich anschließende Videoanalyse sich vor allem auf die Körpersprache der Beteiligten gerichtet war. Im Rahmen dieses Anschauungsunterrichts machten Frau Ramljak und Herr Kedžo die Teilnehmer auf ihre Schwächen und Stärken aufmerksam und gaben Hinweise, wie sie ihr Auftreten verbessern könnten. Das Seminar schloss mit einem Besuch des Lipizaner-Gestüt sowie der berühmten Kathedrale von Djakovo, wo der kroatische Kardinal Stossmeyer gewirkt hat.

